

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1937)

Artikel: Die Schnecke schliesst ihr Haus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

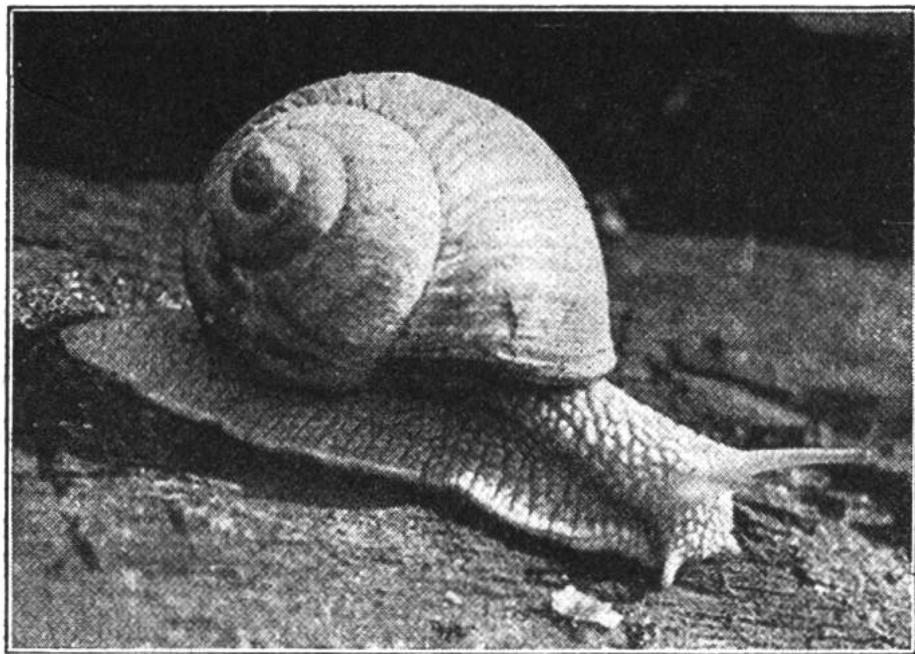
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

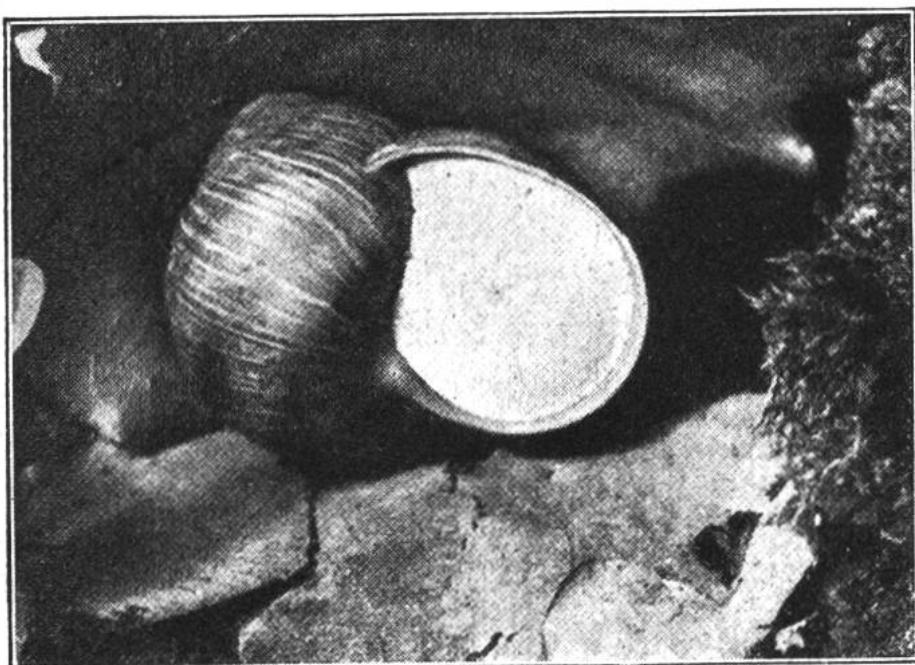
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



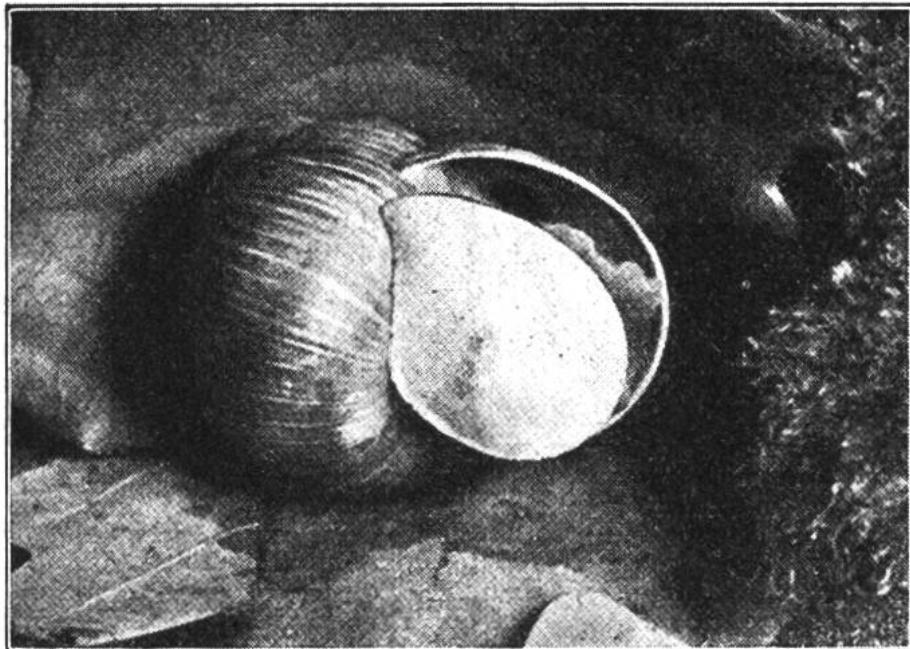
Der Schnecke gefällt es draussen nicht mehr, denn es ist kalt geworden, und Nahrungsman gel herrscht.

DIE SCHNECKE SCHLIESST IHR HAUS.

Wenn im Herbst die Tage immer kälter werden und frisches Grün immer schwerer zu erlangen ist, dann gefällt es der Schnecke nicht mehr in der rauen Wirklichkeit. Um allen Unbilden des Winters zu entgehen, zieht sie sich, unter Laub oder in einer Spalte gut versteckt, in ihr Häuschen zurück; der Schneckenleib beginnt einen kalkhaltigen, an der Luft erhärtenden Schleim auszuscheiden, und bald ist die Wohnung von der Aussenwelt völlig abgeschlossen. Da

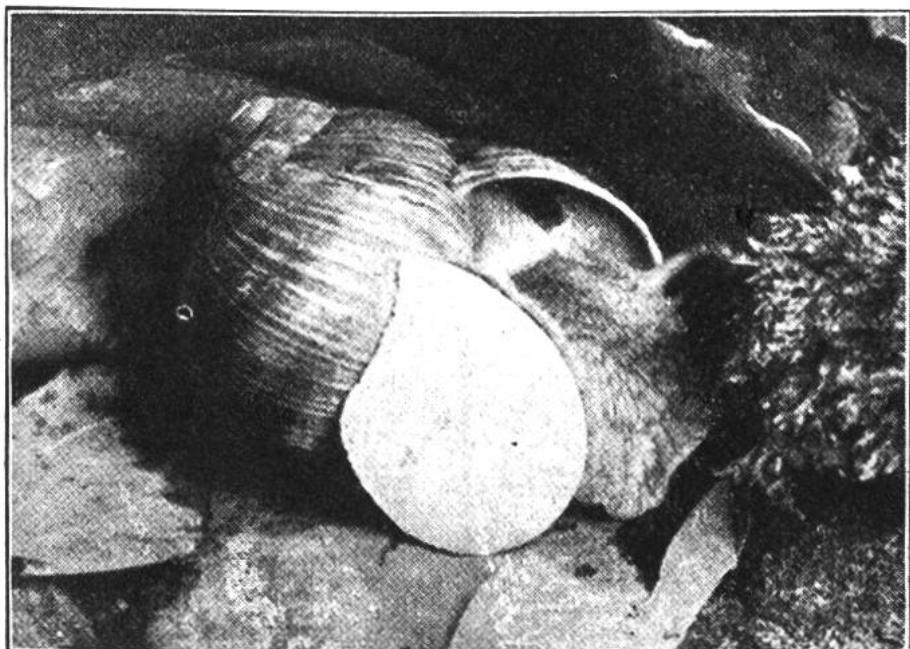


Deshalb verzieht sie sich zu sechsmonatigem Schlaf in ihr Häuschen und schliesst dessen Zugang mit einem Kalkdeckel ab.



Die warmen Frühlingsregenfälle haben wieder Leben in den erstarrten Schneckenleib gebracht. Der Deckel, der das Häuschen über den Winter verschloss, wird weggestossen.

der Verschlussdeckel ein wenig durchlässig (porös) ist, besteht keine Gefahr, dass die Schnecke während der nun folgenden sechsmonatigen Erstarrung erstickt; in ihrem todähnlichen Zustand bedarf sie auch keiner Nahrung, sondern zehrt von den im Sommer gesammelten Kräften. Tief im Frühling, wenn es einige Tage hintereinander warm geregnet hat, wird die Schnecke wieder lebendig. Durch eine Schleimabsonderung weicht sie den Deckel etwas auf und stösst ihn schliesslich beiseite. Herausgeschlüpft, geht die Schnecke zunächst daran, ihren rechtschaffenen Hunger zu stillen.



Schon reckt sich die Schnecke aus ihrem Häuschen; bald kriecht sie davon, denn sie hat Lust, sich am frischen Grün zu erlagen.